

Vereinschronik

Musikgesellschaft Wynau 1824-2024

Hochs und Tiefs kennzeichnen auch die 200-jährige Geschichte der Musikgesellschaft Wynau; davon zeugen Protokolle und Dokumente aus dem Vereinsarchiv. Aber auch ein grosses Stück Zeitgeschichte schwingt mit, begann doch die Musikgesellschaft Wynau schon vor der Gründung unseres Bundesstaates zu existieren und überdauerte schwere weltpolitische Zerreihsproben, vor allem die beiden Weltkriege. Die Musikgesellschaft Wynau darf auf eine stolze Tradition zurückblicken, zählt sie doch zu den ältesten Musikkorps der Schweiz. Im Jahre 1867 trat die Gesellschaft dem eidgenössischen Musikverband bei und darf darum zu den eigentlichen Gründern dieses gesamtschweizerischen Verbandes gezählt werden!

Älter als angenommen!

Im Jahre 1907 feierten die Wynauer irrtümlicherweise das fünfzigjährige Bestehen ihrer Musikgesellschaft. Man stützte sich damals auf das älteste vorhandene Protokoll aus dem Jahre 1857. Bei Renovationsarbeiten an der Kirche Wynau wurde 1912 das jahrzehntelang verschlossene alte Bürgerarchiv aufgebrochen und da kamen unter anderem Schriftstücke zum Vorschein, die eindeutig das Gründungsjahr 1824 festhielten. Der Musikverein wurde auf Wunsch von elf musikliebenden «Knaben» mit der Unterstützung des damaligen Pfarrer-Vikars Sulser gebildet. Schulmeister Jakob Kohler übernahm daraufhin die Leitung und führte die jungen Musikanten in die Geheimnisse der Blasmusik ein. Bis zum Jahre 1857 hatte die Musikgesellschaft eine Holzbesetzung, die sich laut den Aufzeichnungen ungefähr wie folgt zusammensetzte: 2 Klarinetten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner (Blech), 1 Trompete, 1 Bügel (Blech), 2 Bässe (Blech). In dieser Besetzung hat sie jeden Sonntag in der Kirche die Gemeindegesänge begleitet, da eine Orgel damals noch fehlte. Sehr viel mehr aus diesen Jahren ist nicht bekannt, immerhin müssen die wackeren Musikanten mit grosser Begeisterung musiziert haben. Nachdem 1857 der versierte Musiker Jakob Richard das Zepter übernommen hatte, trat eine grosse Wende ein. Die Gesellschaft wandelte sich von einer Harmoniemusik zu einer ausgesprochenen Blechmusik. Jetzt wurde nicht mehr nur Kirchenmusik gespielt, sondern die Musik wurde hinausgetragen zu allen möglichen Anlässen und Festen. Innert wenigen Jahren wurden unter der klugen Leitung des hochbegabten Dirigenten Höchstleistungen erreicht. Nicht verwunderlich, dass die Musikgesellschaft zu zahlreichen Gastkonzerten eingeladen wurde, so nach Bern, Baden, Solothurn, Olten und andernorts. Aus den sauber geführten Protokollen, mit Programmbei-

lagen, ist ersichtlich, wie aktiv die Musikanten waren. Weit und breit hat wohl kein Fest stattgefunden, an dem nicht die Musikgesellschaft Wynau als Festmusik mitgewirkt hatte. Die Geselligkeit kam auch nicht zu kurz, das verraten verschiedene Protokollnotizen. So lesen wir: «Übung vom 16. Dezember 1870: Der Wirt schickt uns auf einem Karren ein grosses Fass, enthaltend 35 Liter Bier, als Geschenk. Da der Besuch ohnehin zum Musizieren etwas schwach ist, stellt ein Hungriger den Antrag, es seien zwei Brote und zwei Kilo Käse ins Schulhaus zu holen, um nachher der ganzen Pastete Tod und Verderben anzusagen. Unser Direktor und Präsident Jak. Richard lässt zuerst die Worte fallen, die fast klingen wie „Frässhüng“ und „Suufhüng“, dann setzt aber auch er sich hin und verwundert sich bloss, als es plötzlich heisst: Das Fass isch leer! s'Brot isch furt und dr Chäs het d'Chatz gfrässe.»

Die erste Uniform

Da schon verschiedene umliegende Musikvereine in Uniformen aufmarschierten, wuchs auch bei den Wynauer Musikanten der Wunsch, eine solche zu besitzen. Im Jahre 1890 wurde ein Sechserausschuss mit den notwendigen Studien beauftragt. Bald einmal konnte ein Kostenvoranschlag unterbreitet werden. Nicht weniger als 809 Franken sollten diese Uniformen kosten. Eine Haussammlung brachte 335 Franken ein. Alle Spender sind im Protokoll aufgeführt, aber auch diejenigen, bei welchen man ohne Batzen fortgeschickt wurde. In der Kasse befanden sich noch 100 Franken, überdies war jedes Mitglied bereit, fünf Franken in die Kasse zu zahlen, so dass schliesslich 500 Franken zusammenflossen. Für die restlichen dreihundert Franken wurde bei Cäsar Richard, einem Vereinsmitglied, ein Darlehen aufgenommen, das aber ratenweise bald einmal zurückbezahlt werden konnte.

Nachdem man den Stoff bei den Herren Künzli und Gugelmann ausgewählt hatte — den Meter zu Fr. 5.25 — bestellte man solchen für zwanzig Uniformen. Am 30. Oktober 1890 erschien das Mitglied Fritz Kohler in der Uniform zur Übung. Als Schneider hatte er den Auftrag bekommen, eine Muster-Uniform anzufertigen. Im Protokoll heisst es dazu wörtlich: «Die Muster-Uniform, in welcher Fritz Kohler, Schneider, zur Übung kam, wurde von der Gesellschaft als recht und schön anerkannt, wobei er nun den Auftrag erhielt, noch fünfzehn solche fertig herzustellen, zwar so schnell als möglich, aber recht.

Was seine Arbeit betrifft, verlangt er für jede Uniform neun Franken.» Knöpfe, Mundstückschnur und Lyra wurden bei der schweizerischen Uniformenfabrik in Bern bestellt. Die «Kappen» stellte eine Frau Schneeberger von Langenthal zum Preis von zwei Franken pro Stück her. Das nötige Tuch musste ihr zur Verfügung gestellt werden. Die Musiktaschen verfertigte der einheimische Sattler Albert Andres zum Stückpreis von Fr. 3.80. Am 14. Dezember 1890 trat man nachmittags

um 14 Uhr im Gasthof Löwen in Obermurgenthal erstmals in Uniform zu einem Konzert auf. Gespielt wurde zu Ehren der Gönner und Musikfreunde. Man war nun stolz, bei Anlässen aller Art und Musikfesten in der Uniform antreten zu können. Gerne nahm man denn auch die Einladung zum ersten Musikfest des Kreisverbandes Thal und Gäu in Oensingen an. Ein Landwirt aus Oberwynau anerbote sich, die Musikgesellschaft Wynau am 31. Mai 1891 mit seinem Pferde-fuhrwerk nach Oensingen zu führen. — Das technische Zeitalter wurde im letzten Jahrhundert mit Begeisterung begrüsst. Nach einem Konzert im Gasthof Löwen in Obermurgenthal, Sonntag, 3. September 1893, wurde auf dem Heimweg das elektrische Licht bei der Mühle mit einem Marsch begrüsst.

Uniformen

- 1890 – 1920 Erste Uniform in schwarz mit Hut und doppelreihigen Brustknöpfen
- 1920 – 1951 Uniform in dunkelgrün mit Hut dunkelgrün und Zierschnur an der Brust, Hosen schwarz
- 1951 – 1974 Uniform in dunkelblau mit Hut dunkelblau (Fliegeruniform)
- 1974 – 1999 Uniform Hosen dunkelbraun, Kittel gelb, mit Mütze gelb
- 1999 – 2024 Uniform Kittel und Hut petrolgrün , Hosen schwarz dunkel anlässlich 175 Jahre MGW

Aufnahmen aller Uniformen finden Sie auf den Seiten 59 und 60.

Von der Volksmusik zu den Klassikern

Nach längerer Krankheit starb im Jahre 1894 der langjährige Musikdirektor und Präsident Jakob Richard. Als Nachfolger konnte schon nach kurzer Zeit Fritz Richard-Egger, Sohn des verstorbenen Direktors, gewählt werden. Bereits nach einem Jahr zog dieser aber von Wynau weg, so dass die Wynauer Musikanten erneut nach einem Dirigenten Ausschau halten mussten. Mit der Wahl von Jakob Andres am 14. März 1895 hatte man eine glückliche Hand gehabt. Wohl war es für den jungen, allerdings bestqualifizierten Militärtrompeter kein leichtes, eine bereits auf hoher Stufe stehende Musikgesellschaft zu übernehmen. Mit Eifer und Ausdauer arbeitete aber der junge Dirigent an sich. Nebst der Musikgesellschaft Wynau leitete dieser auch noch diejenigen in Aarburg und Bützberg sowie die Musikgesellschaft Harmonie Fülenbach. Jakob Andres stellte sich bald einmal ganz in den Dienst der Musik und wurde Berufsmusiker. In der Musikgesellschaft Wynau trat wiederum eine grosse Wende ein. Der neue Direktor stellte neue Ansprüche an die musikalische Qualität und drängte langsam, aber stetig vor-

wärts. Es wurden nun nicht mehr nur Volksstücke gespielt, sondern man wagte sich auch an Klassiker heran wie Wagner, Rossini, Mozart, Meyerbeer und Verdi.

Für eine Landmusik bedeutete diese Art Musik etwas ganz Neues. Mit grossem Eifer und fleissigem Probenbesuch kam die Musikgesellschaft Wynau innert wenigen Jahren ein grosses Stück weiter. Die Erfolge konnten nicht ausbleiben. Am ersten Bernischen Kantonal-Musikfest 1906 in Interlaken wurde der erste Goldlorbeer geholt. Bei den darauffolgenden kantonalen Musiktage holten die Wynauer stets erste Lorbeeren. Überall, weit über die Kantonsgrenzen hinaus, nahmen sie an kantonalen und regionalen Musiktreffen teil. Am eidgenössischen Musikfest 1923 erspielten sie sich den zweiten Lorbeerkrantz.

Zu einer rechten Musikgesellschaft gehört selbstverständlich auch eine Vereinsfahne. Die Wynauer Musikanten warteten eigentlich erstaunlich lange, bis sie eine solche anschafften. Im Jahre 1906 war es dann soweit, die Musikgesellschaft Wynau bekam eine mit reichen Ornamenten bestickte Fahne, die sie nun bis ins Jahr 1942 zu heiteren und ernsten Anlässen begleiten sollte. Das Banner von anno 1906 ist, nebenbei gesagt, kürzlich wieder zum Vorschein gekommen.

Da die Musikgesellschaft Wynau nicht bereit war, ihrem Direktor eine jährliche Mehrleistung von 300 Franken zu zahlen, trat dieser zurück. Eigentlich ohne grossen Groll trennte man sich. Die grossen Verdienste des Musikers Andres um die Musikgesellschaft Wynau waren nicht vergessen!

Zehn Fünferreihen!

Nun übernahm Hans Richard-Keller die musikalische Leitung der Gesellschaft. Er war ein Mann mit hochgesteckten Zielen, der sich nicht so schnell zufrieden gab. Er verlangte von seinen Musikanten Fleiss und vollen Einsatz, den er selber, ein hochbegabter Musiker, zu leisten gewillt war. Oft genug stöhnten ältere und jüngere Bläser innerlich bei den konzentrierten Probearbeiten.

Vielleicht ein Notschrei mag folgende Protokollnotiz von 1929 sein: «Die B-Bassisten beklagen sich wegen der Grösse ihrer Bässe, sie brauchen zu viel Luft, meinen sie. Es wird beschlossen, die Angelegenheit dem Vorstand zu überlassen.» Indessen, der harte Kurs lohnte sich. Die Musikgesellschaft erlebte in den nun folgenden Jahren ihre wohl grössten Erfolge.

1929 erreichte sie beim Aargauischen Kantonal-Musikfest in Aarau mit 142 Punkten den ersten Rang. Der Chronist schreibt vor diesem Fest im Vereinsproto-

koll: «Heute Samstag, 1. Juni 1929 scheint die Aegerten viel bewegter zu sein als sonst. Aus allen Winkeln kommen Musikanten, um sich bei der Linde zu sammeln. Vor uns stehen zwei Tage, innert deren 48 Stunden wir unser Können in Aarau beweisen wollen. Ein kurzer Rückblick zeigt uns, dass unsere Reihen seit dem letzten Musikfest stark, ja sogar ganz verändert sind. Stimmen sind anders besetzt worden und Welch ein Heer von jungen Musikanten. Mit zehn Fünferreihen, die alle unter der Fahne Wynau stehen, will der Direktor Herr Hans Richard-Keller das erste Mal unseren Namen an einem Musikfest verteidigen.» Sie taten dies mit grosser Bravour, wie das Ergebnis zeigte.

1931 wirkte die nun allseits gefragte Musikgesellschaft Wynau am kantonalen Schützenfest in Langenthal zur musikalischen Unterhaltung mit. Am Bernischen Kantonal-Musiktag 1933 in Burgdorf wurde mit 97 Punkten der zweite Rang belegt. Am «Eidgenössischen» 1935 in Luzern schaute mit 82 Punkten ein fünfter Rang heraus. Bei der Marschmusik wurde man sogar im zweiten Rang ausgerufen. Die Musikgesellschaft Wynau gab in diesen Jahren wie schon früher wiederum viele Gastkonzerte, so beispielsweise unter verschiedenen Malen im Restaurant «Olten-Hammer».

Kriegsjahre

Ende der Dreissigerjahre tönte unüberhörbare Marschmusik über den Rhein. Allerdings waren die von Nazideutschland angeschlagenen Töne alles andere als wohlklingend. Eine weltweite Krise war hereingebrochen. Angst und Schrecken verbreitete sich auch in der Schweiz, und es galt allenthalben den Gürtel enger zu schnallen. Die Generalmobilmachung wurde ausgerufen, und die Wehrpflichtigen mussten einrücken. Eine ungewisse Zeit war angebrochen. Wie in anderen Vereinen konnte auch bei der Musikgesellschaft Wynau nicht mehr an einen regelmässigen Übungsbetrieb gedacht werden. Wochen, ja Monate vergingen, bis man einigermaßen beisammen war und eine Musikprobe wagen konnte. Da mit der Heizkohle gespart werden musste und das Übungslokal im Schulhaus frostig kalt war, wurde zuweilen ins alkoholfreie Restaurant bei der Linde „Süessholzpintli“ disloziert. Gelegentlich spielte man bei kleineren Anlässen oder in der Kirche. Auch bei der für die internierten Polen am 26. Dezember 1940 im Gasthof Traube organisierten «Polen-Weihnacht» wirkte die Musikgesellschaft Wynau zusammen mit anderen Dorfvereinen mit. Im Jahre 1942 trat der langjährige Direktor Hans Richard-Keller zurück. Als Nachfolger wurde Ernst Lemp-Herzig, der schon eine geraume Zeit die Musikgesellschaft Wynau geleitet hatte, gewählt. Dem gewesenen Direktor und Ehrenmitglied Hans Richard wurde zum Dank für seinen langjährigen Einsatz ein Ständchen dargeboten. Es war für den neuen Leiter nicht leicht, die Musikgesellschaft gerade in dieser verworrenen Zeit zu übernehmen. Es brauchte schon besonderes Geschick und Einfühlungsvermögen, das musikalische Niveau einiger-

massen zu halten. Dass man gewillt war, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen, wurde nicht zuletzt mit der Einweihung einer neuen Vereinsfahne im gleichen Jahr manifestiert! Bei allen möglichen Festen wirkte die Musikgesellschaft Wynau nun mit. Der Krieg war endlich vorbei und männiglich atmete man auf — Bei der Feier zum 125jährigen Bestehen anno 1949 zeigte sich einmal mehr die enge Verbundenheit zwischen der Bevölkerung und «ihrer» Musik.

Grossrat Fritz Käppeli amtierte als Festpräsident. Auf dem Festplatz Aegerten wickelte sich die prächtige Jubiläumsfeier unter freiem Himmel ab. Nur zwei Jahre später, 1951, feierten die Wynauer Musikanten mit der Neuuniformierung schon wieder ein bedeutendes Ereignis.

Bis zur Gegenwart

Von manchem Musikfest kehrte man mit guten Erfolgen nach Hause zurück, verbunden meist mit frohen und heiteren Erinnerungen.

1959

30. Oberaarg. Musiktag in Wynau

1961

Als die Gesellschaft 1961, am Abend des 7. Mai, per Autocar vom Oberaargauischen Musikfest in Gondiswil heim fuhr, verlor sie unterwegs die Pauke! Was war geschehen? Die Pauke wurde in Gondiswil auf das Cardach gebunden und in Roggwil fegte ein weit herunterhängender Ast das kostbare Instrument herunter! Die Pauke musste in die Reparatur gebracht werden. Nach und nach bekam die Musikgesellschaft Wynau grosse Nachwuchsschwierigkeiten. Viele gute Bläser zogen von Wynau fort. Zum Glück hielten die langjährigen Mitglieder der Gesellschaft die Treue.

1967

Übergab Ernst Lemp nach 25jährigem verdienstvollem Wirken als Musikdirektor dem jungen Fredy Lemp den Dirigentenstock. Mit jugendlichem Elan machte sich dieser an seine neue Aufgabe heran. In zahlreichen Kursen erwarb sich der begabte Musiker bald ein ausgezeichnetes Können. In den kommenden Jahren tauchten in den Musikantenreihen erstmals auch einige Damen auf. (Was würden wohl die Gründer dazu sagen ...) Otto Kohler leistete mit den Jungbläsern eine wertvolle Vorarbeit. Die Musikgesellschaft Wynau hat sich, zusammen mit ihrem einsatzfreudigen Dirigenten Fredy Lemp, ein hohes musikalisches Ziel gesetzt.

1977

45. Oberaarg. Musiktag in Wynau

1986

Eidg. Musikfest Winterthur (4. Klasse Harmonie)
Expertisenkonzert 11. Rang
Marschmusik 10. Rang

1988

Fahnenweihe (heutige Fahne)
Fahngötti: Musikgesellschaft Roggwil
Neuer Fähnrich Roger Hasler (Nachfolger von Werner Bäni)

1995

Oberaarg. Musiktag in Wynau

2001

Eidg. Musikfest in Fribourg (4. Klasse Harmonie)
Expertisenkonzert 2. Rang
Marschmusik 1. Rang

2004

Kant. Musikfest in Belp (3. Klasse, Harmonie)
Expertisenkonzert 9. Rang
Marschmusik 23. Rang

2006

Eidg. Musikfest in Luzern (3. Klasse Harmonie)
Expertisenkonzert 29. Rang
Marschmusik 10. Rang

2009

22. Bern. Kant. Musikfest in Büren a.A. (3. Klasse Harmonie)
Expertisenkonzert 12. Rang (30 Teilnehmer)
Marschmusik 17. Rang (35 Teilnehmer)

2011

Eidg. Musikfest in St. Gallen
Expertisenkonzert 23. Rang
Marschmusik 33. Rang

2014

Bern. Kant. Musikfest in Aarwangen (3. Klasse Harmonie)
Expertenkonzert 12. Rang (32 Teilnehmer)
Marschmusik 20. Rang (29 Teilnehmer)

Die MG Wynau kann mit Stolz sagen, dass sie in der 3. Klasse Harmonie in der Expertise die drittbeste Platzierung der Oberaargauer Vereine erreichte.

2019

24. Bern. Kant. Musikfest in Thun (3. Klasse Harmonie)
Expertenkonzert 8. Rang
Marschmusik 21. Rang

Die Dirigenten

1824 – ?	Pfarrer-Vikar Sulser
? – 1857	Schulmeister Jakob Kohler
1857 – 1894	Jakob Richard
1894 – 1895	Fritz Richard-Egger
1895 – 1926	Jakob Andres
1926 – 1942	Hans Richard-Keller
1942 – 1967	Ernst Lemp-Herzig
1967 – 1980	Fredy Lemp
1980 – 1987	Ueli Holenweg
1987 – 1990	Hans Anderegg
1990	Otto Heutschi Ad interim
1991	Bernhard Steiger Ad interim
1991 – 1998	Bruno Christ
1998 – 1999	Ruedi Moser
1999	Ueli Holenweg Ad interim
2000 – 2012	Rudolf Mathys (Ehrendirigent)
2013 – 2017	Daniel Ruckstuhl
ab 2017	Roger Heutschi



Der Weg zur Militärmusik

Er führt meistens über die örtlichen Musikgesellschaften. Beste musikalische Kenntnisse und seriöse langjährige Vorbereitung sind die besten Voraussetzungen, damit der Sprung ins Militärspiel gelingt. Auch die Musikgesellschaft Wynau ist mit Stolz erfreut dass auch in ihren Reihen die nötigen Grundlagen zu diesem Erfolg gegeben sind.

Aus den MGW Reihen ins Militärspiel haben es geschafft:

Ehemalige Mitglieder

Fredy Lemp

Heinz Ruf

Martin Margelisch

Johannes Bähler

Stefan Jäggi

Aktivmitglieder der MGW

Peter Bader

Philipp von Däniken

Jährliche Traditionen

Weihnachtsblasen

Seit vielen Jahren absolvieren 2 Kleinformationen in den Weihnachtstagen das „Weihnachtsblasen“ und es erklingen im Dorf die bekannten Adventsmelodien.

Karfreitagsbummel

Der Karfreitagsbummel ist ebenfalls ein Markenzeichen der Musikgesellschaft Wynau. Eine vorbereitete Route lädt ein zu einer rund 2 stündigen Wanderung (bei jeder Witterung) welche mit einem gemütlichen Höck und Grillplausch endet. Dazu eingeladen werden die Aktivmitglieder mit ihren Familien sowie Helferinnen und Helfer der MGW.

Das Jubilarenständli

80, 85 und 90 jährig und ältere Geburtstagskinder der Gemeinde Wynau kommen in den Genuss eines Geburtstagsständlis beim Schulhaus. Nebst Musik wird den Gästen auch Tee / Kaffee und Kuchen serviert.

Letzte Übung

Einmal ohne Instrumente versammeln sich die MGW Mitglieder zur traditionellen „letzten Übung“. Bei einem feinen Nachtessen und weiteren Köstlichkeiten wird das laufende Jahr bei Jass und Spass ausgeläutet.

Das Ski-Weekend

Vor allem die jüngere Generation besucht an einem Wochenende jährlich eine passende Ski-Destination um sich auch sportlich zu beweisen.

Das Blasmusik-Jugendmusikcamp

Rund 100 Musikantinnen und Musikanten aus dem Oberaargau und Umgebung treffen sich jährlich im Oktober in Madiswil um während einer Woche ein musikalisch anspruchsvolles Programm einzustudieren. Die Mitglieder der MG Wynau machen von dieser Möglichkeit rege Gebrauch und opfern dazu gerne ihre Ferien.